

Rassismus

Future Skills Projekt
von Amélie, Helena, Louisa & Noah

Leitfragen

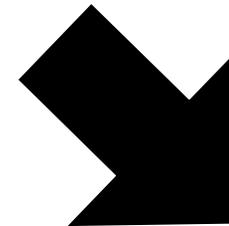
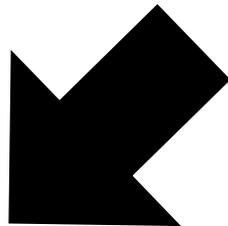
- Was ist Rassismus eigentlich?
- Welche Verschiedene Formen hat Rassismus?
- Woher kommt der Rassismus?
- Was haben Vorurteile/
Missverständnisse eine Auswirkung auf unser Verhalten?
- Wie äußert sich Rassismus im Alltag und wer ist davon betroffen?
- Was sagen betroffene Menschen dazu?
- Was kann man gegen Rassismus tun?



Was ist Rassismus und welche Formen hat er?

Definition Rassismus (allgemein)

Ausgrenzung bis seelische oder körperliche Gewalt gegen eine Person oder Gruppe wegen körperlicher Merkmale bzw. kultureller (sichtbarer) Bräuche. Kann sich durch alles mögliche äußern.



Definition Alltagsrassismus

Ungewollter Rassismus gegen Mitmenschen, der sich durch Reden ergibt. Diese Form des Rassismus basiert auf Missverständnissen, welche durch einfaches Aufmerksam machen geklärt werden sollten.

Struktureller Rassismus

Gezielte Beleidigung von Personen(-gruppen) die in körperliche Gewalt übergehen kann. Diese Form des Rassismus kann zwar durch Missverständnisse verstärkt werden, ist allerdings durch Vorurteile entstanden.

Entstehungsgeschichte des Rassismus



Ausbeutung

Versklavung und Ausbeutung der Ureinwohner

„Gefühl der Überlegenheit der Weißen“



Versklavung

Tötung zahlreicher Juden (in Konzentrationslagern)



25. Mai 2020, Minneapolis
George Floyd wurde von einem weißen Polizisten grausam erstickt (mehrere Minuten kniete besagter Polizist auf dem Hals des farbigen George Floyd, der mehrfach äußerte, dass er nicht atmen könne.)



George Floyd

19 Februar 2020, Hanau
Mann erschießt 9 Bürger mit Migrationshintergrund, danach seine Eltern und sich selbst



27.11.2020, Frankreich
Polizisten attackieren farbigen Michel Zeclers, Musikproduzent, und beleidigen ihn rassistisch



Michel Zeclers

!JETZT REICHTS!

Der Anschlag auf Hanau am 19. Februar 2020 war ein rechtsextremistischer Terrorakt, bei dem neun Hanauer Bürger mit Migrationshintergrund getötet wurden. Der Attentäter war ein 43-jähriger Hanauer (Tobias R.) der anschließend in der elterlichen Wohnung seine Mutter und sich selbst erschoss.



!JETZT REICHTS!

Am 25. Mai letzten Jahres (2020) hat ein „weißer“ amerikanischer Polizist, einen Afro-Amerikaner mit dem Namen George Floyd zu Tode gewürgt. Mehrere Minuten kniete der Polizist auf dem Hals des Afro-Amerikaners während dieser mehrmals rief „I can't breathe“. Der Polizist wurde strafrechtlich belangt.



!JETZT REICHTS!

Die Bremer Baugesellschaft, kurz Brebau, ist am 2. Juni 2021 auf n-tv in die Schlagzeilen gekommen. Scheinbar hat die Brebau ihre Wohnungen bevorzugt an „Weiße Heteros“ verkauft. Um dies durchzusetzen wurden Kürzel für verschiedene Merkmale gesetzt wie E40 („schwarz“) und KT (Kopftuch), auch ob die bewerbende Person männlich oder weiblich ist sollte vermerkt werden.



Entwicklung gegen Rassismus

Grundgesetz Artikel 3 Absatz 3:

„Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“

- Das Grundgesetz kann nur unter speziellen Umständen verändert werden (siehe Artikel 79)
- bestimmt die wichtigsten ethnischen Maßstäbe, dient unserem „guten“ Zusammenleben
- Im Grundgesetz verankert sind Rechte eines jeden
- Paragraph gegen Rassismus soll rassistisches Verhalten & Diskriminierung verhindern
- Durch das Grundgesetz wird ebenfalls gewährleistet, dass solche „rassistischen Gründe“ beispielsweise in einer Gerichtsverhandlung keine Rolle spielen. Jeder ist vor dem Gericht gleich!
- Fertig entstanden ist das Grundgesetz am 23. Mai 1949 in Bonn. Es sollte gewährleisten, dass ein Ereignis wie der 2. Weltkrieg nie wieder stattfindet, denn das war Diskriminierung gegen eine Religionsgruppe (Judentum). Verfasst wurde das Gesetz von den USA, Großbritannien und Frankreich.

Entwicklung gegen Rassismus

- Demonstrationen
→ „Black lives matter“
- Organisationen
→ „Each one teach one“
- Kampagnen
→ „Hand in Hand gegen Rassismus“



Was denken unbetroffene Menschen über Rassismus?

„Dauerhaft der Gefahr von Diskriminierung ausgesetzt zu sein, kann sich auf die Gesundheit der Betroffenen auswirken, aber auch auf das Verhältnis zur direkten sozialen Umgebung, das eigene Sicherheitsgefühl und das Verhältnis zu politischen Institutionen.“

„Menschen, die von Rassismus betroffen sind, müssen sich in unserer Gesellschaft sicher fühlen. Sie vor Gewalt und Hass zu schützen, gehört zu unseren obersten politischen Prioritäten.“
-Bundesministerin Christine Lambrecht-

„Die meisten Teilnehmenden berichteten von Diskriminierungserfahrungen auf individueller Ebene: 80 Prozent erlebten Ausgrenzung und Abwertung in Gesprächen, 59 Prozent sexualisierte Kommentare und 46 Prozent wurden im Internet beleidigt oder gar bedroht. Über ein Drittel gab institutionelle Diskriminierung, z. B. auf dem Wohnungs- bzw. Arbeitsmarkt an, und knapp ein Drittel berichtete von institutionellen Kontrollen ohne Verdachtsmoment.“



Was sagen betroffene Menschen dazu und was haben sie erlebt?

Als ich das N-Wort das erste Mal hörte, war ich ungefähr vier Jahre alt: Ein Kind, nicht viel älter als ich, machte seine Mutter auf das „Negerkind“ aufmerksam und zeigte staunend mit dem Finger auf mich. Ich kannte die Bedeutung des Wortes zwar nicht, aber ich merkte, dass es nicht neutral war und dass irgendetwas mit mir und meinem Aussehen nicht in Ordnung zu sein schien.

-MARIEME AGNE-



„Als ich im Kindergarten war, schrien sie meiner Mutter hinterher, wir sollen doch endlich zurück nach Afrika gehen. Als ich in der ersten Klasse war, haben Kinder Abstand von mir gehalten, weil ich eine ‚Negerin‘ war, und haben mich auch als solche beschimpft. Meine Beschwerden bei den LehrerInnen waren wie das Reden gegen eine Wand: ‚Hör einfach nicht hin‘, lautete ihre Devise. Als ich in der vierten Klasse war, sollte es gegen Ende des ersten Halbjahres Schullempfehlungen geben, um auf die Hauptschule, Realschule oder auf das Gymnasium gehen zu dürfen. Obwohl der Klassenlehrer kurz zuvor zu meinen Eltern gesagt hatte, dass ich eine der ‚tragenden Säulen‘ in der Klasse sei, und demnach auch sehr gute Noten in meinem Zeugnis hatte, erhielt ich eine Hauptschullempfehlung. Warum? ‚Länderspezifische Mentalität, genetische Veranlagung – jemand mit afrikanischen Wurzeln soll nicht auf’s Gymnasium gehen.‘ Als ich in der Oberstufe war, empfahl mir der Geografielehrer, auf Englisch zu studieren, denn meine Deutschkenntnisse seien – ich bin in Deutschland geboren und zur Schule gegangen – nicht gut genug. Als ich nach einem Uni-Kurs in der Bahn sitze, sagt ein Herr mittleren Alters, ich solle gefälligst für ihn Platz machen. Ja, befinden wir uns denn in den 50er Jahren à la Rosa Parks? ‚Rassismus? Den gibt’s nur in den USA. Und wenn bei uns, dann überhaupt nur bei den Rechtsextremisten.‘ Das behaupten die, die sagen: ‚Ich habe nichts gegen AusländerInnen, ABER ... !‘“

-SASKIA-



Wie fühlen sich Betroffene



Missverständnisse



Rassismus kommt von „Rasse“
Das Konzept des „Rassendenkens“ stammt ursprünglich aus der Naturwissenschaft (Tierrassen bei der Tierzucht). Im 20. Jahrhundert wurde jedoch von den Nationalsozialisten der „Rassenbegriff“ fälschlicherweise auf die Menschen übertragen.

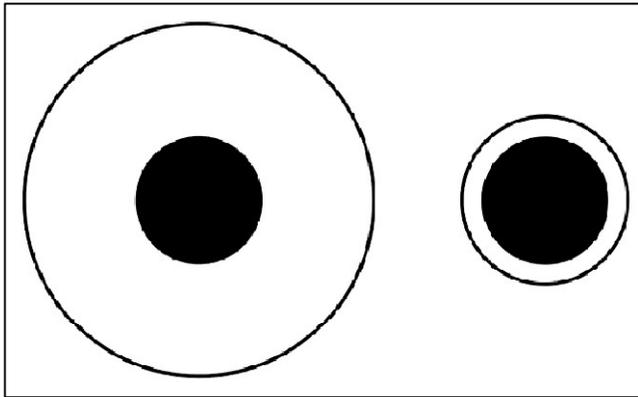
In diesem Bild kann man eine Frau sehen, die einen weißen Hund als „Rassist“ bezeichnet weil er einen schwarzen Hund anbellt.

Die Macht der Vorurteile



„Es gibt mehr als du siehst...“

-Wo liegt der Unterschied?!-

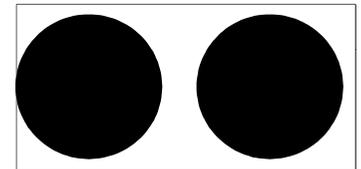


Auch wenn die Kreise mit dem äußeren Erscheinungsbild (weiß) anders aussehen, und es scheint, als sei das innere (schwarze) dadurch ebenfalls anders, merkt man bei genauerer Betrachtung, dass beide schwarze Kreise gleich sind.

MERKE:

Das äußere macht zwar den offensichtlichen Unterschied, das wesentlich wichtigere, das Innere, ist jedoch gleich

Beweis:

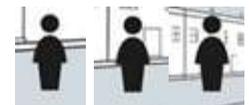


Jedes Männchen erscheint unterschiedlich, und doch sind sie alle gleich groß. Die Perspektive kann trügen. Wenn man nicht im Vordergrund, sondern in der Mitte stehen würde, wären die äußeren Männchen kleiner und das Mittlere Größer.

MERKE:

Nicht das offensichtliche ist immer echt, es kommt auf die Perspektive an, also betrachtet es nicht nur aus einer Perspektive!

Beweis:



„Es gibt mehr als du siehst...“

-Wo liegt der Unterschied?!-



Auf dem ersten sieht man entweder einen Mann mit dicker Nase, oder eine Frau mit Ohrring. Auf dem zweiten Bild erkennt man zwei Gesichter oder eine Vase. Egal was man als erstes sieht, es ist die Halbwahrheit, aber aus der eigenen Sicht richtig.

MERKE:

Es gibt immer zwei Seiten, die eine ist oft schwieriger zu erkennen, aber trotzdem existiert sie.

Beweis:



Wie man auf beiden Bildern erkennen kann, gibt es ganz verschiedene Stärken, wenn man alle zusammenführt, entsteht ein Team, das alles aufbewältigen und schaffen kann! Die Unterschiede sind das Entscheidende, denn kein Mensch kann Alles.

MERKE:

Der Unterschied macht's. Zusammen sind wir stärker, also halten wir doch einfach zusammen, so können wir alles erreichen!

„Es gibt mehr als du siehst...“

-Wo liegt der Unterschied?!-

FAZIT:

- Das Äußere macht zwar den offensichtlichen Unterschied, das wesentlich Wichtigere, das Innere, ist jedoch gleich. Auch wenn dies nicht immer zu erkennen ist.

Behandle andere so wie du selbst behandelt werden willst.

- Nicht das offensichtliche ist immer echt, es kommt oft auf die Perspektive an. Wenn im Nachhinein neue Informationen dazukommen, sollte man seine Meinung dementsprechend wieder ändern.

Betrachtet einen Punkt niemals aus nur einer Perspektive.

- Es gibt immer zwei Seiten, die eine ist oft schwieriger zu erkennen, aber trotzdem existiert sie. Egal wie abstrakt oder merkwürdig die andere Seite erscheint, es gibt auch hierfür Gründe. Und jeder Grund hat es verdient berücksichtigt zu werden.

Akzeptiere dein Gegenüber, auch wenn es einer anderen Meinung ist.

- Jeder Unterschied kann Vor- und Nachteile mit sich bringen, wenn er aber richtig genutzt ist, können auch undenkbare Dinge erreicht werden. Hierzu braucht es nur noch Zusammenhalt.

Haltet zusammen und nutzt Unterschiede sinnvoll.